Im Winter spielen die jungen Leute natürlich in den Jurten und dann treiben sie andere Kurzweil, z. B. das Knochenspiel: Jünglinge und Mädchen setzen sich im Kreise nieder; dem Letzteren legt man einen kleinen Knochen in den Schooss. dann kniet jeder Jüngling vor dem Mädchen nieder, legt die Hände in die Seiten und bewegt den Vorderkörper nach vorne, bis er mit dem Munde den Knochen von den Knieen des Mädchens aufhebt. Gelingt das Kunststück, so ertönen überall Freudenrufe; misslingt es aber, so versetzt das Mädchen dem Ungeschickten einen leichten Schlag mit der Knute. Wenn alle jungen Männer ihr Glück versucht haben, so nimmt einer der Jünglinge den Knochen in den Mund, dann treten die Mädchen an jenen heran und suchen den Knochen ebenfalls mit den Zähnen zu erfassen, ehe der Jüngling denselben mit den Lippen bedeckt. Misslingt dem Mädchen das Kunststück, so muss sie zur Strafe dem Jünglinge einen Kuss geben.

Zwischen allen diesen Spielen werden Chor- und Wettgesänge ausgeführt, die Wettgesänge und Improvisationen zwischen zwei Jünglingen oder einem Jüngling und einem Mädchen, in denen Jeder den Anderen zum Schweigen zu bringen sucht. Bei grösseren Volksfesten finden solche Wettgesänge zwischen berühmten Sängern verschiedener Geschlechter statt. Um eine Idee von diesen Wettgesängen zu geben, will ich einen derselben hier aufführen. Ich muss dabei bemerken, dass die Wettgesänge wie alle Improvisationen der Kirgisen in vierzeiligen Gaselen gesungen werden und zwar in der Weise, dass der Sänger eine Anzahl von Reimpaaren als erste beide Verse fertig hat und nur die letzten beiden Verse, von denen der letzte auf das Reimpaar sich reimt, den eigentlichen Inhalt der Stro-

phe bilden.

Wettgesang zwischen dem Jüngling Mönök und dem Mädchen Opan Kys.

Zu den Naiman kam der Jüngling Mönök, um Vieh zu stehlen, er fiel aber in die Hände der Feinde; da gerade ein Gastmahl war, so erhob sich Mönök, der gefesselt demselben beiwohnte, zum Wettgesange, als Opan Kys die Anwesenden zum Singen aufforderte.